



schauorte.de/altdorf/

Ein Ort der Traditionen

Der Vergangenheit Altdorfs kann man beim Spaziergang durch die Gemeinde auch heute noch nachspüren



Günther Schöffel betreibt die Töpferei bereits in der sechsten Generation. Wenn er irgendwann einmal aufhört, dann wird auch die Ära der noch einzigen bestehenden Töpferei in Altdorf zu Ende gehen. Schöffels Kinder gehen beruflich andere Wege. Fotos: nb



Erinnerungen an das Töpferhandwerk Altdorfs finden sich auch bei der 96-jährigen Waltraud Faigle. Hier zu sehen zwei Tierfiguren, die sie einst hergestellt hat.

Ein Spaziergang durch Altdorf ist unweigerlich auch ein Spaziergang durch die Geschichte der Gemeinde. Nicht Museen sind es, die Einblick in die Vergangenheit geben, sondern Menschen, die das Handwerk von einst auch heute noch ausüben.

ALTDORF (nb). Hierzu gehört auch Günther Schöffel, der in der Breitstraße 31 eine Töpferei betreibt – dies bereits in der sechsten Generation. Übernommen hat er den Betrieb 1984 von seinem Vater. Einem Jahr, in dem der Boom der 70er-Jahre längst der Vergangenheit angehörte. Doch auch durch die abnehmende Anzahl von Kunden ließ sich Günther Schöffel nicht beirren – etwas anderes, als die Familientradition aufrechtzuerhalten, kam für den

Altdorfer nicht in Frage. „Früher sind die Kunden gekommen, heute muss ich kommen“, erklärt er die aktuelle Situation. Von Mitte April bis Mitte Oktober ist Schöffel oft auf Kunsthandwerkermärkten unterwegs, um seine Töpferwaren zu verkaufen.

Und auch eines hat er sich zu eigen gemacht: Produziert wird nicht, was seinem persönlichen Geschmack entspricht – hergestellt wird, was den Kunden gefällt. Man müsse Trends erkennen und den Leuten zuhören, so Schöffel, der bis vor 20 Jahren vom Tonvorkommen direkt hinter dem Haus Gebrauch gemacht hat. Das örtliche Tonvorkommen war der Grund, weshalb sich in Altdorf die Töpfertradition gebildet hat. Entstanden war der Ton über Jahrtausende – bereits in der Eiszeit wurde im nördlichen Teil der Gemeinde Lösstaub abgelagert. Die unterschiedliche Zu-

sammensetzung aber war der Grund, weshalb Schöffel vor geraumer Zeit beschloss, den Ton aus dem Westerwald zu beziehen. Dass er das Töpferhandwerk am Leben erhält, das sorgt auch bei der



96-jährigen Waltraud Faigle für große Freude. Sie erinnert sich sehr gerne an ihre Kindheit, die bestimmt war durch die Töpferei direkt hinter dem Haus, die ihrem Großvater Johann Schöffel gehörte.

Kaum, dass sie laufen konnte, hat sie hier gemeinsam mit ihrem gleichaltrigen Vetter Kurt Schöffel „gearbeitet“. Sehr oft machten sich die beiden Kinder daran, Tiere herzustellen. Faigle hat sie miterlebt – die florierende Zeit des Töpferhandwerkes. „Früher hatten alle Haushalte Tongeschirr“, erzählt sie. Unzählige waren die Anzahl der Bauern, die mit ihrem Fuhrwerk kamen, um Tonwaren zu kaufen und mitzunehmen.

Auch wenn sie später andere Wege ging – Faigle arbeitete als Lehrerin – blieb die Faszination für das Töpferhandwerk bestehen. Auch in späteren Jahren noch stellte sie mit großer Freude Figuren her.

Umgeben von einem See, Wäldern und Wanderwegen

Die Gaststätte Hagerwaldsee des Ehepaars Hudelmaier ist ein beliebtes Ausflugsziel

ALTDORF (nb). Ein weiterer Altdorfer, den es nie in die Ferne zog, ist Wolfgang Hudelmaier, der seit 1996 die Gaststätte Hagerwaldsee betreibt. Bereits seine Eltern sorgten hier seit 1971 für das leibliche Wohl der Gäste. Vor allem die Sommermonate bedeuten jede Menge Arbeit für Wolfgang Hudelmaier und seine Frau Regina, die hier – umgeben von einem See, Wäldern und Wanderwegen – auch wohnen. Nur dienstags haben sie die Möglichkeit, die schöne Umgebung zu genießen. An allen anderen Tagen steht die Gaststätte im Mittelpunkt. Auch montags – neben dem Dienstag ein weiterer Ruhetag. Eigentlich. Denn dann sind die Hudelmaiers mit Reinigen, Putzen und Einkaufen beschäftigt. Ihr Tag beginnt für gewöhnlich um halb neun in der Früh und endet zwischen 20 und 22 Uhr. Neben den Stammgästen gehören auch Ausflügler zu den Besuchern. Größeren Reisegruppen empfiehlt sich eine Reservierung.



Wolfgang und Regina Hudelmaier leben und arbeiten in einer wunderschönen Umgebung. Der Hagerwaldsee ist nur wenige Meter von der Gaststätte entfernt. Foto: nb

ANZEIGEN

REMSTAL GARTENSCHAU 2019
10. Mai bis 20. Oktober 2019

in Mögglingen ist was los...

Veranstaltungen
5. bis 7. Juli 2019: **Künstlermarkt** „Kunst in Hof“, s' Blümle
7. Juli 2019: **Tag des offenen Singens** mit dem Liederkranz Mögglingen, Marktplatz
8. Juli 2019: **„Erstes Remstaler Koch-Duell“** Mögglingen vs. Lorch, Macklohalle
10. Juli 2019: **Komm, sing mit!** MitMachKonzert m. Bärbel Schmid & Joe Siedle, Zirkuszelt

Führungen und Vorträge
Di., Do., Sa., So.: **Dorführung** je nach Anmeldung, Start am Bahnhof
7. u. 21. Juli 2019: **Gewässerführung**, Start Waldbreiteweg Marktplatz
22. Juli 2019: **Märchenvorlesung** mit Brigitte Schmid, Altes Schulhaus

Künstler und Ausstellungen
17. Juli 2019: **Birgit Labor – Ton-Vorführung**, 9 bis 12 Uhr und **Ton-Workshop**, 14 bis 17 Uhr im Staudengarten
7. bis 14. Juli 2019: **Ausstellung – Tore der Treue – Bilder von Soproni Samlai Attila**, 19 Uhr Vernissage, Kulturbühne Altes Schulhaus
14. u. 21. Juli 2019: **Workshop** für Menschen mit Handicap, Altes Schulhaus, 9 bis 12 Uhr
26. u. 28. Juli 2019: **Anton & Susanna Fath – Flecht-Workshops** für Erwachsene und Kinder
Anmeldung und Information im Mögglinger Rathaus:
Sandra Seyfang, Tel. 07174/89900-17, oder sandra.seyfang@moeegglingen.de

Gemeinde Mögglingen
REMSTAL GARTENSCHAU 2019

Der Grundstein war schon früh gelegt

Voggenbergmühle: Die einzige noch gewerblich arbeitende Mühle



Gerlinde und Gerhard Meyer mit Enkel Leonard.

ALTDORF (nb). Mühlen sind es einige, die entlang des Mühlenwanderweges erkundet werden können. Besonders an einmal jährlich stattfindenden Mühlenwandertag empfiehlt sich eine Spurensuche. Eine Mühle ist an allen Tagen des Jahres noch in Betrieb – die Voggenbergmühle, die einzige noch gewerblich arbeitende Mühle am Mühlenwanderweg. Vermutet wird, dass sie aus dem 13. Jahrhundert stammt.

Gerhard Meyer, dessen Großvater die Mühle Ende des 19. Jahrhunderts gekauft hat, betreibt die Mühle in der 3. Generation. So reizend dieser Platz inmitten der Natur auch ist – hier aufzuwachsen bedeutete für Meyer sehr früh schon, mitanzupacken. Nicht nur in der Mühle, wo er beim Kehren half, sondern auch in der Landwirtschaft, die ebenfalls Teil des Betriebes

war. Der Grundstein war früh gelegt – nach der Schule absolvierte Meyer eine Lehre als Müller.

Lange Tage sind die Regel. Gegen sechs Uhr geht es zunächst in den Stall, wo die Tiere versorgt werden, anschließend in die Mühle und in den Mühlenladen. Die Zeit der Ernte gehört zu den stressigsten; „da kann es schon mal Mitternacht werden“, so Meyer, der nie daran gedacht hat, beruflich andere Wege zu gehen.

Gesichert scheint auch die 4. Generation – ein Sohn von Gerhard Meyer wird den Betrieb später einmal übernehmen.



ANZEIGEN

STEINMETZ MÜRDTER MEISTER-BETRIEB

Timo Schäfer Inhaber
Hauptstraße 116, 73553 Altdorf
Tel. (0 71 72) 38 90, Fax (0 71 72) 3 26 42
www.steinmetz-muerdter.de
info@steinmetz-muerdter.de

Laubgehölze • Nadelgehölze
Heckenpflanzen • Rosen • Bäume
Obstgehölze • Stauden u.v.m.

GARTEN-BAUSCHULE KARL MAIER
73553 Altdorf
Tel. 07172 3648
www.BaumschuleMaier.de

wo es grünt, blüht und wächst

Pflege und Neuanlage Ihres Gartens

Seit 1999
STAUFENBIEL
GARTEN UND LANDSCHAFTSBAU
Industriestr. 39 • 73553 Altdorf
Telefon (0 71 72) 24 30
Mobil (0 1 72) 9 31 36 01
hg-staufenbiel@t-online.de

Gut zu Fuß auf der Remstal Gartenschau

...mit neuen, modischen und bequemen Schuhen aus Altdorf!
...bis 70% preisreduziert!

Steffis Schuh Lagerverkauf
Altdorf • Untere Schloßstr. 39 • Tel. 07172-166975

Führungen geben Einblick in die Mühle und die Arbeit dort. Nach Absprache ist es auch möglich, anschließend Körner zu schrotten und Brötchen zu backen. Eine Anmeldung bei Familie Meyer ist notwendig. Fotos: nb